

Terroranschläge

Islamisten drohen Österreich

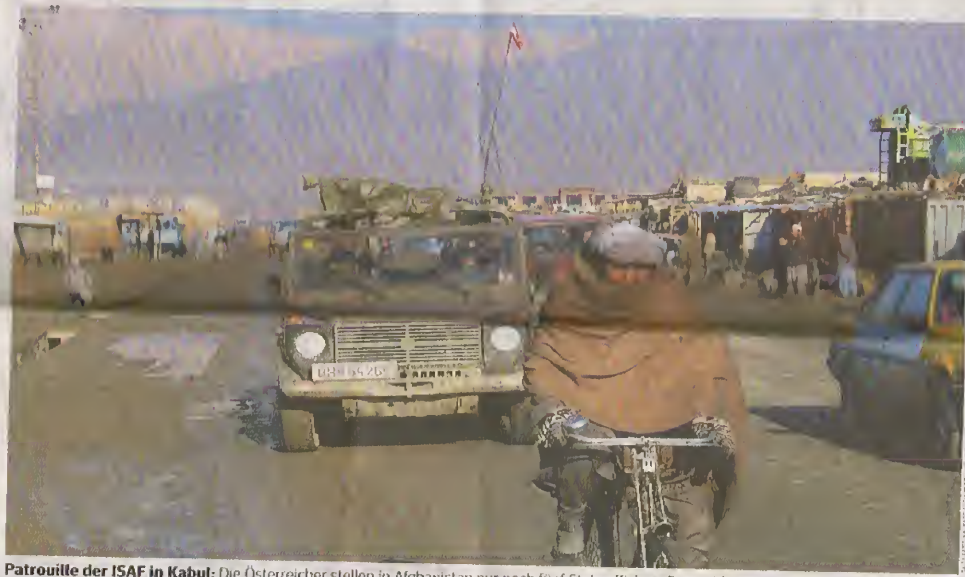
In einem Video fordern Extremisten den Abzug aller österreichischen und deutschen Soldaten aus Afghanistan.

Eine islamistische Gruppe mit Namen „Stimme des Kalifat Kanak“ hat Österreich und Deutschland im Namen in einem Video mit Anschlügen gedroht und beiden Ländern geraten, ihre Soldaten aus Afghanistan abzurufen. Die Zusammenarbeit mit US-geführten Truppen könnte Anschläge provozieren, erklärt ein Sprecher. Die Aufnahme wurde auf einer Internetseite veröffentlicht, auf der Islamisten – darunter auch die El Kaida –



Auch die El Kaida nutzt Videos

immer wieder Botschaften verschicken. „Warum solltest du (Deutschland, Arabien) alle



Patrouille der ISAF in Kabul: Die Österreicher stellen in Afghanistan nur noch fünf Stabsoffiziere, Deutschland hat 3000 Soldaten im Land

Im Innenministerium geht man jedoch nicht von einem unmittelbaren Bedrohungsszenario aus. Ministeriums-

Ministerrat über eine mögliche Verlängerung des Einsatzes. Es steht jedoch nach Angaben des Verteidigungs-

20-jährigen Sohnes ein Dorn im Auge. In einem ebenfalls gestern aufgetauchten Video verurteilten sie von der deut-

in mit dümmen, brüchiger Stimme: „Diese Leute hier wollen meinen Sohn vor meinen Augen umbringen und küssen

Kosovo-Gipfel in Wien blieb ohne Einigung

Sicherheitsrat am Zug – Das prächtige Ambiente der Wiener Hofburg vermochte nicht darüber hinwegzutäuschen, dass die geladenen Gäste einander wenig zugehen waren: Serben und Kosovaren beendeten gestern bei einem Gipfeltreffen unter UN-Schirmherrschaft einen 14-tägigen Verhandlungsreigen, an dessen Ende eine für beide Seiten akzeptable Lösung für den Kosovo hätte stehen sollen.

Wollte sich Belgrad und Pristina in 26 Verhandlungsrunden nicht näher kommen, haben die UN-Gipfeldelegationen Mühe gehabt, ein gemeinsames Gipfelplan entwickelt.

Den bezeichneten Serbiens Präsident Tadić und Regierungschef Kostunica gestern als „völlig unannehmbar“, da darin jeder Bezug auf eine Souveränität Serbiens über den Kosovo fehle. Der Vorschlag sei „einseitig“, so der serbische Premier: „Da müssen wir zusehen, wie Serbien 15 Prozent seines Territoriums verliert.“

Kosovos Präsident Sejdiu und Premier Ceku äußerten sich dagegen zufrieden über das Papier.

ÖSTERREICH

SONNTAG, 11. MÄRZ 2007 ÖSTERREICH'S NEUE TAGESZEITUNG, UNABHÄNGIG, ÜBERPARTeilICH - LIVE IM INTERNET: WWW.Ö

Konflikt in der Regierung um neue Abgaben für CO₂-Sünder

Klima-Steuer für Autos

Pro Pröll will „Malus“ für PS-starke Autos

aktuelle Umfrage: Klare Mehrheit der Österreicher ist für einen autofreien Tag in der

Nach dem Umwelt-Gipfel in Genäve sind PS-starke Autos ins Visier der Klimaschützer geraten. Umweltminister Faymann spricht sich dagegen „Malus“-Zahlungen für CO₂-Sünder. Verkehrsminister Faymann spricht sich dagegen im ÖSTERREICH-Inter-

view gegen neue steuerliche Belastungen für Autofahrer aus. Die Österreicher zeigen Verständnis für die Mehrheit plä-

Terror-Drohung jetzt auch gegen Österreich

Islamisten drohen im Internet: Österreich soll Soldaten aus Afghanistan abziehen S. 14

IE WELT

Terror-Drohung gegen Österreich

Islamisten-Gruppe fordert Rückzug des Heeres aus Afghanistan

Islamisten drohen jetzt mit Anschlügen gegen den heimischen Tourismus. Der Grund: Das österreichische Engagement in Afghanistan.

Wien. Das Engagement Österreichs bei der Afghanistan-Friedenstruppe ISAF hat zu einer Terrordrohung von Islamisten geführt: Eine Gruppe, die sich „Stimme des Kalifat Kanak“ nennt, hat in einer Internet-Botschaft zum Abzug österreichischer und deutscher Soldaten aus Afghanistan „geraten“.

Die Zusammenarbeit mit US-geführten Truppen könnte Anschläge provozieren. Die Video-Botschaft wurde am Samstag

auf einer Internetseite veröffentlicht, die vom Terror-Netzwerk Al Kaida benutzt wird. Ausdrücklich droht der Sprecher mit Anschlügen auf den Tourismus, der für Österreich „ein wichtiger Wirtschaftszweig“ sei. „Österreich hat kein Interesse an einem Krieg, der ein Krieg zwischen den Mullahs und Amerika ist“, so die etwas wirre Drohung.

Krisenstab tagt. Im Innenministerium zeigte man sich zurückhaltend. Die Video-Botschaft der bisher unbekannten Gruppe werde von österreichischen Experten ausgewertet, sagte Ministeriumssprecher Ru-

dolf Gollia zu ÖSTERREICH. Die Drohungen seien sehr „abstrakt“, es gebe kein unmittelbares Bedrohungsszenario. Gleichwohl würden Spitzenbeamte des Außen-, Innen- und Verteidigungsministeriums die Situation erörtern.

Nur 5 Soldaten. Die Sicherheitsvorkehrungen für die in Kabul stationierten österreichischen Stabsoffiziere sind verstärkt worden. Sie seien angewiesen, ihren Bereich bei der Friedenstruppe ISAF nicht zu verlassen, erklärte der Sprecher von Verteidigungsminister Darabos, Stefan Hirsch. Unser Engagement in Afghanistan

DIE NEUESTEN WELTNACHRICHTEN auf www.oe24.at



nistan ist reich gestellt. Die Österreicher sind im Kosovo stationiert. 100 Soldaten sind in Afghanistan stationiert. Anders als in Deutschland sind die Österreicher in Afghanistan stationiert. Die Österreicher sind in Afghanistan stationiert. Die Österreicher sind in Afghanistan stationiert.